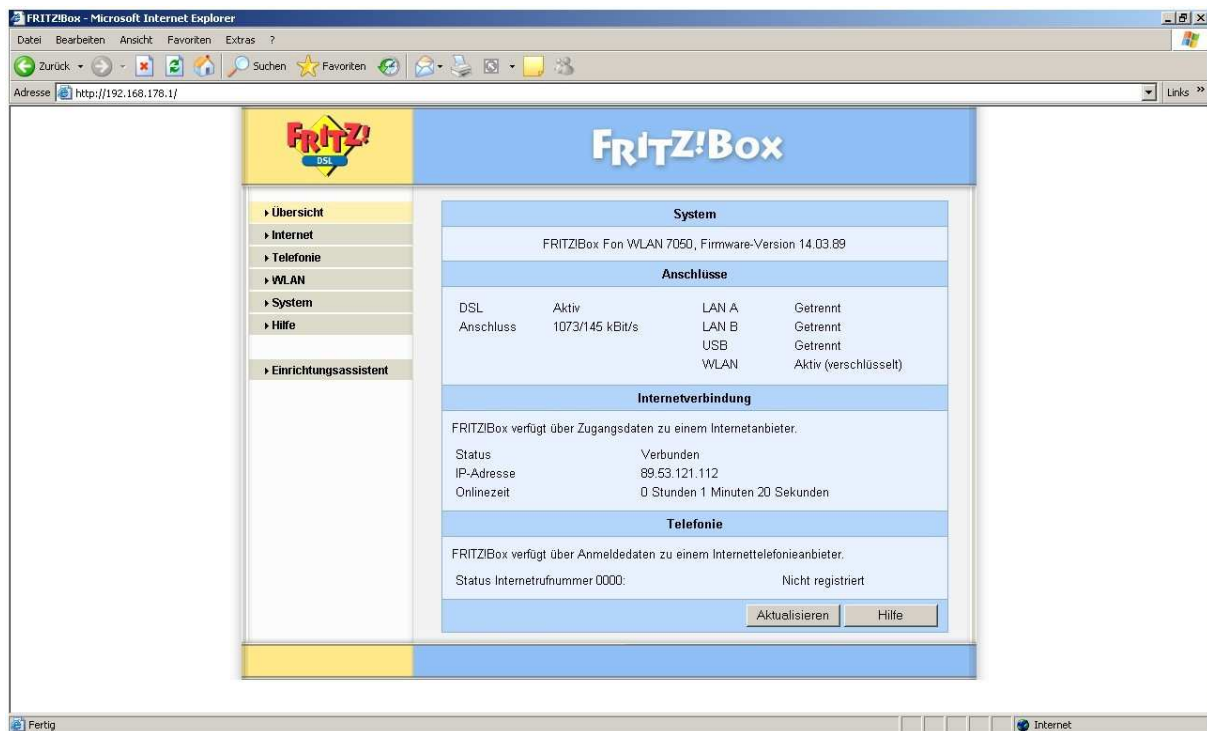


## Schritt 7 – Das Router-Konfigurationsprogramm starten

Wir starten den Browser und tragen die IP-Adresse des Routers ein. Wir finden diese Adresse, deren Netzanteil in der Regel 192.168.X lautet, im Routerhandbuch. Wir haben bei Erfolg Zugang zu allen Routerfunktionen einschließlich der in einem Flash-ROM gespeicherten Konfigurierungssoftware.

Da bei der Verbindung Netzwerkparameter automatisch an den PC übertragen werden müssen, kann es allerdings mehrere Sekunden dauern, bis sich das Startfenster der Steuersoftware öffnet.



Hier hat sich das Startfenster der bekannten Fritz!Boxen geöffnet. Eine Bestätigung für die erfolgreiche Konfiguration der Datenstrecke **LAN!**

### Konfiguration der Datenstrecke DSL (Router – Telefon-/DSL-Netz)

Obwohl die Konfigurierungs-Programme der Router differieren, gibt es eine gemeinsame Strategie. So ist es Standard, dass alle Netzwerkparameter bis auf die persönlichen Zugangsdaten als Defaultwerte gespeichert sind, die auf Wunsch verändert werden können, um die Sicherheit des Funknetzes zu erhöhen.

Zu den voreingestellten allgemeinen Parametern bei **WLAN-Betrieb** zählen:

- Funkkanal (1 – 13)
- Name des Funknetzes (SSID)
- Verschlüsselungsverfahren (WEP Festadressen, WPA, WPA2)
- Schlüssellänge (64Bit, 128Bit)
- Schlüsselfestlegung (Hexadezimalzahl, ASCII-Wert oder umgerechnetes Paßwort)

Besondere Parameter, die seltener verändert werden müssen, sind:

- Sendestärke
- DHCP oder nur Festadressen im LAN
- Einschaltung von MAC-Filtertabellen

Nicht verändern dürfen wir die beiden Voreinstellungen:

- Typ der Anmeldung: Open Key
- Netzwerkmodus: Infrastrukturnetzwerk

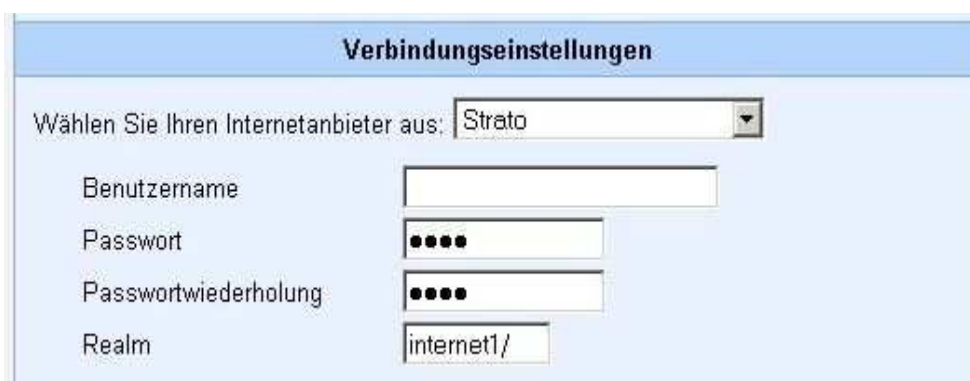
Kabelverbundene Netzwerkrechner nutzen natürlich nur einen Teil der Einstellungen.

## Authentifizierung beim Internetanbieter

Als Nachweis der Berechtigung zum Internetzugang sind im Router (nicht in den Netzwerkrechnern!) die Zugangsdaten einzutragen, die man bei Vertragsabschluß vom Internet-Anbieter erhalten hat. Üblich sind mindestens der Username und das Paßwort. Bei T-Online und Strato kommen noch weitere Bestandteile dazu:



Die Telekom hat von Beginn an ein spezielles Verfahren für die Zusammensetzung des Usernamens aus drei Bestandteilen.



Strato fordert zusätzlich einen Eintrag in „Realm“.

Realm ist ein anderes Wort für den Begriff Domain.

Wir sind damit am Ende unserer Kurzanleitung, die uns, wie eine mehrfache Erprobung mit unterschiedlichen Systemen belegt, erfolgreich über WLAN mit dem Internet verbindet, wenn die zu Beginn genannten Bedingungen erfüllt sind.

Beim einem Mißerfolg müssen wir zusätzliche Kontrollen und Einstellungen vornehmen. Diese sind im Abschnitt **Problembehandlung** gesammelt. Der Verfasser bittet, ihm eigene Beobachtungen und Erkenntnisse zum Thema zur Erweiterung dieses Abschnitts zuzuleiten.